



Neuigkeiten
Einladungen
Rundschreiben

INHALT

In eigener Sache	Seite: 1
Rückblicke	2
Urlaubserinnerungen	5
MSC Termine	9
Tourensport	10
Personalmeldungen	11
Letzte Meldungen	12

IMPRESSUM

Herausgeber:

MSC Ketsch 1952 e.V. (DMV)
 c/o Hans Hirsch
 Bgm. Helmlingstr. 6
 6831 Plankstadt
 Telefon 06202/10996

Redaktion:

Volker Neureither
 B 2,13
 6800 Mannheim 1
 Telefon 0621/153860

Zeitraum:

Oktober 1989 - Dezember 1989

Auflage:

150 Stück

VORWORT ZUR DRITTEN AUSGABE:

Liebe Clubmitglieder,

das Sportjahr 1989 neigt sich dem Ende zu und es ist an der Zeit, sich über das vergangene Jahr einige Gedanken zu machen. So gibt es positive Aspekte in unserem Verein, wie z.B. diese Clubzeitung, den Kauf eines Zeltes für rd. 150 Personen, die Fahrradrallye, unser Hüttenfest und unsere beiden eigenen Clubausflüge nach Sulzburg und nach Bamberg, zu vermelden.

Aber leider fallen mir auch negative Punkte spontan ein, wie z.B. die ausgefallene "Zwiwwelkuchenrallye", den Mitgliederschwund, nur 5 von 14 DMV Tourensportausweisen sind in Wertung, das zunehmende Desinteresse an einer gemeinsamen Aufgabe, Arbeitsverteilung nur auf einige wenige Mitglieder, Lethargie und Gleichgültigkeit.

Dies sollte uns Anlaß geben, in der nächsten Generalversammlung intensiv und laut darüber nachdenken, welche Perspektiven uns der Motorsport und der MSC Ketsch, wie wir ihn betreiben und verstehen, an sich noch vermitteln, oder ob es nicht an der Zeit ist, uns nach neuen Aufgaben und Tätigkeitsfeldern umzusehen.

Auf jeden Fall bedanke ich mich bei meinen wenigen Helfern für die geleistete Arbeit und wünsche uns allen ein zukunftsreiches und erfreuliches 1990.

Viel Spaß beim Lesen der Zeitung.

Euer Volker

**OLDTIMER-FREUNDE
MUSEUMS-BESUCHER**

In "Auto-Bild" stand im Herbst '88, daß sich 12 Kraftfahrzeug-Museen in der BRD in Punkto Öffentlichkeitsarbeit zu einer IG zusammenschlossen haben.



Vor kurzem, im Fernseh-Rasthaus, hat nun Fritz B. Busch ein Tourenbuch der Deutschen Museumsstraße - "Straße der 1000 Oldtimer" - vorgestellt. In Wort und Bild stellen sich in der ca. 60-seitigen Broschüre die Museen zwischen Hamburg und Wolfegg/Oberschwaben vor. Natürlich sind auch die der näheren Umgebung, wie Hockenheim, Sinsheim und Neckarsulm, vertreten und vielen MSC-Mitgliedern bestens bekannt. Die anderen kennenzulernen, dazu animiert dieses Buch. Ich ging also ins Hockheimer Rennsport Museum, holte mir für DM 5,00 das Tourenbuch und fahre ab und zu ein Museum der IG an, wo ich dann auch noch ermäßigten Eintritt erhalte.

J. Teuschel

**POKAL FÜR OFTERSHEIMER "OLDIE"
VETERANENTREFFEN IN SINSHEIM**

Am 9. September fand beim Auto- und Technik Museum Sinsheim das 10. Motorrad-Klassiker-Treffen statt. Dazu hatten die Fachzeitschriften "PS" und "Motorrad Classic" Besitzer von Motorrädern der Baujahre 1940-1972 eingeladen.

Auch MSC-Tourenfahrer Rolf Krieger machte seine rote Moto Guzzi GTV 500 Falcone, Baujahr 1946 startklar.

Hatte er bisher ein halbes Dutzend Veteranen-Rallyes mitgefahren, war diese doch in Punkto Teilnehmer und Besucher die Größte und Erfolgreichste, auf die Plazierung bezogen.

Die Oldtimerfreunde hatten ein Top-Wetter erwischt, was sich am Museum an ungezählten geparkten Motorrädern aller Baujahre zeigte.

Rolf Krieger kam mit seiner Maschine unter die 5 gleichwertigen Klassensieger der Zustandsklasse II (Originaltreue, derzeitiger Zustand) und mußte bei der Siegerehrung auf die Rampe fahren und sich vor vielen interessierten Zuschauern den Fragen von Motorrad-Chefredakteur Fiedler stellen. So mußte er über die Herkunft seiner wie ladeneu aussehenden Guzzi berichten. Ein langjähriger Freund in der norditalienischen Provinz Vicenza spürte die Maschine in einem jämmerlichen Zustand auf. Dem Transport in die BRD vor drei Jahren, folgten einige Besuche in Italien, um bei Händlern die inzwischen seltenen Teile zu besorgen. Schließlich mußte der Originalzustand wieder hergestellt und die Technik zum Funktionieren gebracht werden.

Ein Pokal war die Anerkennung für die vielstündige Arbeit an diesem schönen Fahrzeug. Der Besuch dieses Treffens ist seit Jahren der Tip für Veteranen-Freunde.

J. Teuschel

**FAHRRAD-RALLYE "RUND UM
KETSCH"
59 LEUTE WAREN MIT DEM "RADL
DO"**

Am 10. September hatten wir zur Fahrrad-Rallye für jedermann "Rund um Ketsch" eingeladen. Start war auf dem

Festplatz im Bruch, wo sich 59 Personen mit ihren Drahteseln einfanden. Der Fahrzeugpark reichte vom 16-Zoll-Kinderrad bis hin zum neuesten Leichtlauf- oder Mountain-Bike.

Erfreulich viele Jugendliche stellte unser Vorsitzender, Hans Hirsch, in seinen Begrüßungsworten fest. Alle Teilnehmer erhielten von den Organisatoren R. Meinhardt und K. Dilger eine Strecken- bzw. Aufgabenbeschreibung und eine Bordkarte, auf der die unterwegs gefundenen Buchstaben oder die Antwort auf verschiedene Fragen eingetragen werden sollten.



Die Strecke führte zum Feuerwehrgerätehaus, zu den Waldsportplätzen, zum Fischerheim und zum Segelflugplatz Herrenteich. Am Insultheimer Hof gab's einen Imbiß, Getränke und

zur Verbesserung des Punktekontos einige Spiele. Spätestens hier bemerkten die Teilnehmer die mitgeführte Videokamera. Der Film sollte die später statt-

findende Siegerehrung etwas auflockern. Die Fragen unterwegs betrafen zum Beispiel das Leben Friedrich Schillers, Namen Ketscher Fischerkönige, eine Autobahnnummer, Segelflug-WM und Enderle-Festspiele.

Auch mußten die Anfangsworte einiger Volkslieder zum jeweils richtigen Titel ergänzt werden.

Die weiteren Stationen waren der Segelflugplatz Auchtweid, der Kraichbach, das Seehaus und das Ketscher Industriegebiet, wo das Ziel war.

Hier gab es noch ein Abschlußspiel. Wer unterwegs eifrig die Buchstaben gefunden und notiert hatte, wußte jetzt den Lösungsspruch: "Jo mer san mim Radl do".

Nun wurden die Teilnehmer mit der Einladung zur Siegerehrung am 26.9.1989 im Clublokal "Schützengilde" entlassen.

Bei der Siegerehrung dankte unser Vorsitzender, Hans Hirsch, den Anwesenden für die Teilnahme an der Rallye, den beiden Organisatoren sowie deren Helferteam für die gelungene Durchführung. Für die Siegerehrung hatte man sich entschlossen, ausschließlich Sachpreise zu vergeben.



Strahlende Gesichter bei der Preisverteilung

In der Jugendwertung (18 Teilnehmer(innen)) kamen Pia Slavik, Daniel und Tobias Keilbach, Caroline Ladwig und René Schönsiegel auf die ersten Plätze. Für die beiden jüngsten im Vorschulalter gab es Kinderbücher.

Die Damenwertung (21 Teilnehmerinnen) sah Caroline Krüger (Worms), Edith Neumüller, Uschi Erdmann, Nicole Montag und Conny Schäfer auf den ersten Plätzen.

Bei den Herren (20 Teilnehmer) gewann Bernd Knauber vor Hans Neumüller, Gerhard Erdmann, Thomas Kreichgauer und Hans Hirsch.

Alle Teilnehmer erhielten eine Anerkennung für Ihre Leistung auf der 35 Kilometer-Strecke; so gab es für die hinteren Plätze jeder Wertung die umweltfreundliche MSC-Leinentasche. Die Letztplatzierten erhielten als Schlußlicht eine nachfüllbare Bambusfackel.

Zum Abschluß wurde noch ein Videofilm gezeigt, der während der Rallye aufgenommen worden war.

Die Startbesprechung, der Imbiß, die Spiele am Rastplatz und im Ziel waren zu sehen und entlockten den Zuschauern manchen Lacher.

Abschließend sei noch bemerkt, daß die Rallye unfall- und pannenfrei verlief, obwohl schon der Startplatz mit Nägeln übersät war.

J. Teuschel

**INT. TOURENSPORTLER TREFFEN IN
SAAS-GRUND (SCHWEIZ)
4.8.1989-6.8.1989**

Folgende Mitglieder haben an diesem Treffen teilgenommen:

Klaus Schäfer
Conny Schäfer
Hans Hirsch
Ilse Hirsch
Leo Koranda

Unter insgesamt 21 in Wertung gekommenen Vereinen belegte der MSC den letzten Platz. Insgesamt haben 257 Tourenfahrer dieses Treffen besucht.

**4. NATIONALE DMV-BIBERTAL-
STERNFAHRT 25.8.1989-27.8.1989
GROßHABERSDORF**

Folgende Fahrer haben an dieser Fahrt teilgenommen:

Leo Koranda
Conny Schäfer
Klaus Schäfer

Über eine Platzierung ist der Redaktion nichts bekannt.

**INT. TOURENSPORTLERTREFFEN IN
MAASTRICHT (HOLLAND)
22.09.1989-
24.09.1989**

An diesem Treffen hat nur Leo Koranda teilgenommen. Eine Ergebnisliste ist bisher noch nicht eingetroffen.

**WILDWASSERTOUR NACH
SÜDFRANKREICH
ODER MSC-LER AUF ABWEGEN**

Drei MSC Mitglieder, Markus Schneider, Volker und ich, machen uns zusammen Bernd, dem Wildwasserwart des KSC Mannheim Neckarau Ende Juli für knapp drei Wochen auf den Weg, Frankreich auf anderen Wegen als den üblichen zu erkunden. Über die Schweiz erreichen wir unser erstes Ziel: Die Durance bei Embrun in den Seealpen Frankreichs. Direkt am "Loch", einer wuchtigen Gefällstufe der Durance in Chateauroux, wurde letztes Jahr ein Campingplatz errichtet, der für Paddler und auch besonders für Motorradfahrer natürlich ideal liegt und auch jetzt in der Hochsaison noch nicht so sehr überlaufen ist. Aber Vorsicht: Nach eingehender Erforschung von Bernd ist um sechs Uhr in der Frühe am "Loch noch nichts los". Vergnügungssüchtige kommen erst später auf ihre Kosten.

Zum Einpaddeln setzen wir in L'Argentière ein. Für Markus, der schon vor ein paar Jahren vom Motorradfahren aufs Wildwasserpaddeln umgestiegen ist, und Bernd ein einfacher Spaziergang. Ich bin schon froh, daß ich beim Einsteigen nicht kentere. Am Anfang liegt die volle Konzentration beim Geradeausfahren. Nach und nach bekomme ich mit, auf was man sonst noch alles achten muß: Wenn man quer kommt, flußabwärts neigen; den Hüftknick beachten; beim Kehrwasser mit der richtigen Seite ankanten; bei der Seilfähre die Spitze richtig ins Wasser bringen; aggressiver paddeln; Paddel tiefer einstecken usw. Manchmal komme ich durch die zugegebenermaßen harmlosen Schwälle mehr mit Glück durch. Aber

andererseits macht das Eintauchen in die Wellen auch Spaß. Gegen Ende der Fahrt "macht" das Boot sogar manchmal, was ich will. Es gibt allerdings auf dem letzten Stück vor Ste. Crepin auch kaum mehr Schwälle, was letztendlich auch weniger Vergnügen bringt.

Natürlich wird dieser Tag mit Rotwein begossen, und zu vorgerückter Stunde wird aus Bernd der "Kreisel-Bernd", weil er oft die Waschräume umkreist, da sein Magen rebelliert. Auch mit Volker geht eine Wandlung vor: Je mehr er dem Rotwein zuspricht, desto wahrscheinlicher wird für ihn der Verdon...

Einen Tag Bedenkzeit brauche ich noch, um die Strecke von Ste. Crepin bis zum "Loch" zu paddeln. Aber es muß einfach sein, sonst würde ich mich den ganzen Urlaub ärgern. Bis es soweit ist, bin ich ganz schön kleinlaut, und mulmig ist mir auch, als wir die Boote ins Wasser setzen. Die Aufregung fällt schnell, da das Wasser zwar schnell fließt, aber wenige Hindernisse im Fluß liegen. Außerdem macht Markus auf kipplige Stellen aufmerksam und Bernd fährt voraus. Das Fahren durch die stellenweise hohen Wellen, die nicht immer gleichmäßig aus einer Richtung kommen, läßt den Adrenalinpiegel gerade noch in angenehmer Weise steigen. Manchmal bekommt man da schon eine "volle Ladung" ins Gesicht. Ich fahre, so wie es Markus gesagt hat, eine Rechtskurve etwas weiter innen als Volker, der es genau wissen will, und schon hat er Bekanntschaft mit dem berüchtigten Preßwasser gemacht. Er versucht zwar noch zu rollen, hat aber den richtigen Dreh noch nicht raus und steigt recht gelassen aus. Nach kurzer Unterbrechung setzen wir die Fahrt fort. Bald darauf kündigt Markus das "Loch" an. Da es

bisher gut gelaufen ist, will ich es wagen. Volker und Bernd fahren vor. Jetzt erfassen auch mich die ersten Wellen. Jedesmal gibt es einen kleinen Schlag. Stellenweise neigt sich das Boot bedenklich nach rechts beziehungsweise nach links. Einmal kommt gerade noch rechtzeitig die "Idee": Flußabwärts neigen. Alles geht recht schnell und schon ist das "Loch" da, das sich mir gar nicht als so tiefer, "grausiger" Abfall, wie es manchmal beschrieben wird, darstellt. Ich nehme das Paddel hoch und bin durch. Die Anspannung ist weg. Schön war's. Aber der Mut, dann in dieser großen Walze zu spielen, so wie es Markus und Bernd tun, fehlt dann doch. Nach Aussetzen der Boote setzt für Markus ziemlich schnell eine neue "Zeitrechnung" ein: Um acht Uhr ist für ihn schon elf Uhr. Das kann unmöglich am Rotwein gelegen haben. Oder!?!

Am nächsten Tag kommen Markus und Bernd erst richtig zum Zug, als sie die Gyronde, die bei L'Argentière in die Durance mündet, befahren. Das ist ein Bach, der die beiden richtig fordert. Markus erzählt begeistert von seinem wilden Ritt, von dem Kampf mit der Gewalt der Natur, wie es ihn umgerissen hat, wie er rollte, auftauchte, in die nächste Walze fiel und sich gerade noch zu halten vermochte. Leider ist Markus aber hier sein Boot abhanden gekommen, als er Bernd nach einer Kenterung half, dessen Boot zu bergen. Der Wasserstand ist innerhalb kurzer Zeit sehr schnell gestiegen und hat das Boot weggespült. Der Grund dafür ist die am Nachmittag einsetzende Gletscherschmelze. Alle Suche bleibt ergebnislos. Zum Glück hat Markus noch ein anderes Boot dabei.

Wir verlassen den Campingplatz, nicht ohne vorher den letzten Teil bis nach

Embrun gepaddelt zu sein. Mittlerweile gefällt mir dieser Teil schon besser als der obere Teil. Die Schwallstrecken sind länger, die Wellen etwas höher. Sogar der Prallhang unter der Brücke gelingt: "Hätt' ich nicht gedacht, daß Du da rumkommst", meint Markus.

Quer durch die Seealpen fahren wir ca. 150 Kilometer zum Var. Wir wollen die "Gorges de Daluis" paddeln, die laut Paddelführer den Var zu einem "Traumfluß aller Wildwasserkanuten" macht. Bei der Besichtigung der Schluchtstrecke, soweit das vom Auto aus möglich ist, sind sich Markus und Volker ganz sicher, daß wir zwischen den 300 m hohen rötlichen Felswänden aus Bauxitgestein sicher ein gutes Photomotiv vom Aussichtspunkt für die Touristen abgeben werden. Jedenfalls freuen wir uns alle auf die Befahrung. Aber erstens kommt es anders, zweitens als man denkt...

Sehr schnell merken wir, daß der Fluß hier trotz des relativ geringen Wasserstandes wegen seiner Verblockungen und des Gefälles gerade für Anfänger technisch viel anspruchsvoller ist, als die Durance. Anfänglich bleibt mir kaum Zeit, die Naturschönheit zu bewundern, ich habe genug damit zu tun, das Boot auf Kurs zu halten. Während Bernd durch die engeren Stellen elegant "hindurchwedelt", rumpeln Volker und ich einfach hinterher. An einer völlig harmlosen Stelle kentere ich, weil ich vor einem Stein quer treibe und absolut nicht weiß, wie ich reagieren soll bzw. weil ich die Wasserwucht unterschätzt habe. Danach aber finde ich mich zu recht und komme um die "haarigeren" Stellen ganz gut herum. Das Ankanten klappt jetzt recht ordentlich. Das liegt auch daran, daß Markus mir kurz und bündig erklärt: "Du mußt Dich beim

Bootfahren genauso in die Kurve legen, wie beim Motorradfahren."

Als Volker über eine Felsplatte rutschen will, kentert er, schlägt mit dem Brustkorb auf einen Felsen und von hinten drücken Boot und das Wasser mit ganzer Wucht auf ihn. Mit Mühe bringt er das Boot an Land und später auch noch durch die Schlucht zur Ausstiegsstelle. Er hat sich eine starke Prellung des Brustkastens zugezogen. Ein Glück, daß die Schwimmweste den Aufprall gedämpft hat. Jede Bewegung wird für ihn dennoch zur Qual. Wir sind uns zunächst mal gar nicht so sicher, ob er die Reise fortsetzen kann.

Wir suchen uns am 43 km entfernten Lac de Ste. Croix, dem Stausee am Ausgang der Verdonschlucht, einen Übernachtungsplatz. Leider sind um diese Zeit die Campingplätze total überfüllt. Von unberührter Natur kann hier nicht mehr die Rede sein. Dennoch bietet diese Gegend vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und macht sie gerade für Familien attraktiv.

Nach einem Ruhetag am See wollen Bernd und Markus die Verdonschlucht paddeln. Sie lassen sich zum "großen Lulli" bringen und legen ab. Es sieht von außen schon spektakulär aus, wie sie sich da hinabstürzen. An einem Aussichtspunkt "erwischen" wir sie noch einmal und können aus ungefähr 600 Meter Höhe beobachten, wie sie gerade einen Felsen umtragen. Für kurze Zeit wendet sich die Aufmerksamkeit der Touristen hin zu den beiden und weg von den Freeclimbern. Manche Kommentare sind da zu hören. Fachmännisch erklären einige Männer ihren staunenden Frauen, auf was gerade bei der Befahrung dieser Schlucht zu achten ist. Es hört sich fast so an, als sei das doch

für viele machbar. Ein Familienvater kommt allerdings in Argumentationszwänge, als der etwa fünfjährige Sohn darauf unbedingt mit dem Vater diese Strecke paddeln will. Dann sind die beiden jedoch für mehrere Stunden endgültig verschwunden. Wir können nur am Stausee auf sie warten, es gibt keine Möglichkeit mehr, per Auto an ihrem Abenteuer teilhaben zu können. Gegen späten Nachmittag fegt der Wind immer stärker über den See in die Schlucht hinein. Tretboote und Paddelboote müssen mit Motorbooten aus dem See geholt werden. Zufrieden mit sich selbst, aber erschöpft kommen Markus und Bernd nach ungefähr acht Stunden an Land. Sie mußten oft aussteigen, um sich die Stellen anzusehen, haben ein paarmal umtragen. Aber so, wie sie erzählen, wird für uns "Außenstehende" deutlich, daß sich die Plackerei auf alle Fälle gelohnt hat. Auch das scheint dazuzugehören, sonst wäre es eben nicht der Verdon gewesen.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß es Volker wieder soweit gut geht, daß er zwar vorläufig nicht mehr paddeln, sich nur mit Mühe bewegen, aber dennoch insgesamt die Reise fortsetzen kann, brechen wir am nächsten Morgen in westlicher Richtung auf, um das Luberon-Gebirge zu erkunden. Über malerische, meistens am Hang gelegene Ortschaften wie Saignon, Bonnieux, La Coste gelangen wir nach Gordes, einem steil an den Berghang gebauten Künstlerstädtchen, das aber immer mehr zu einem Treffpunkt auch für sehr betuchte Urlauber zu werden scheint. Die Villen (alle im provencalischen Stil gehalten) und Preise lassen darauf schließen. Hier entfaltet die Provence aber auch ihre volle Schönheit. Das Flimmern der Luft läßt die Landschaft

so zerfließen, wie wir es auch von den Bildern Van Goghs kennen.

Von hier aus fahren wir zu der von wilden Felsenhöhen eingeschlossenen "Abbaye de Senanque", einem ehemaligen Zisterzienserkloster, besichtigen die "Bories", urtümlich anmutende Steinhütten, die bis ins 18. Jahrhundert noch bewohnt wurden. Der Höhepunkt dieses Tages sind sicher die Ockersteinbrüche in der Nähe von Roussillon. Ein Wanderweg erschließt das Gelände der aufgelassenen Ockerbrüche unmittelbar am Ort. Staunend gehen wir auf gelben Sand durch die zerklüfteten Felsformationen, die alle Schattierungen von gelb bis rot aufweisen. Bevor wir Les Baux-de-Provence erreichen, wird unmittelbar bei Les Antiques die Straße durch die sogenannten "Alpilles" gesperrt, weil die gesamte Bergkuppe links und rechts der Straße in hellen Flammen steht. Wir können beobachten, wie schnell und routiniert Löschflugzeuge den Brand wenigstens eindämmen, indem sie gezielt Löschmittel abwerfen. Erschwert werden die Löscharbeiten durch den starken Wind, den Mistral, der schon seit Tagen unerbittlich bläst.

Nach zwei Tagen "Sightseeing" zieht es uns wieder ans Wasser. Unser Ziel ist der Gard im Zentralmassiv. Bei Arles, kreierte Markus vor der "Pont Van Gogh" ein neues Bild ("Van Gogh und ich"), indem er mit seinem Boot vor der berühmten Brücke in den Kanal springt. Natürlich nehmen wir auch unsere touristische Pflicht wahr, indem wir den Pont du Gard besichtigen. Imposant spannt sich diese riesige römische Wasserleitung über den Gard. Das ganze hat nur einen Nachteil: Der Gard hat kaum Wasser und die gesamte Gegend ist völlig überlaufen. Die Weiterfahrt ist für uns beschlossene Sache.

Etwa 50 Kilometer weiter nördlich finden wir in St. Andre der Roquepertuis einen ruhigen, schattigen Campingplatz, der direkt an der Cèze gelegen ist. Für uns der ideale Ferienplatz, ein wahrer Geheimtip in der Hochsaison - also: bitte nicht weitersagen. Wir können auf der hier sehr ruhigen Fließchen ein bißchen herumpaddeln, ich komme dadurch zu einigen Trainingsstunden, schauen uns die "Cascaden" der Cèze an, wir bestaunen die riesige Tropfsteinhöhle "Aven d'Ornac". Insbesondere hat es uns aber auch das Dorf Goudargues angetan, in dem Markus den Spruch prägt: "Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein." Ein glasklarer Bach fließt durch das Örtchen, an dem rechts und links jeweils Grillstände aufgebaut sind, die zum Verweilen einladen. Getränke holt man sich einfach in der Kneipe gegenüber. Irgendwie scheint sich der halbe Ort jeden Abend hier zu einem kleinen Fest zu versammeln, während die andere Hälfte der Einwohner die geschickten Boulespieler bewundert. Gute Stimmung kommt hier von alleine auf. - Nur Volker muß ständig darum ringen, die Fassung zu bewahren, da das Lachen große Schmerzen bereitet. Auf der Rückfahrt haben wir für die 30 Kilometer weiter entfernt liegende, vollständig überlaufene Ardèche nur ein müdes Lächeln übrig. Nicht einen Tag wollen wir hier mehr verbringen.

So geht dann nach knapp drei Wochen ein ereignisreicher und sehr erholsamer Urlaub zu Ende, von dem wir an langen Winterabenden sicherlich noch viel zu erzählen haben.

Sigrid Neureither

**CLUBABENDE/
VORSTAND-
SITZUNGEN**

13. Oktober 1989

10. November 1989

08. Dezember 1989

12. Januar 1990

Jeweils 20.00 Uhr im Clublokal

Die Vorstandssitzungen finden an den jeweiligen Clubabenden um 18.30 Uhr statt. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, vollzählig und pünktlich teilzunehmen.

**HÜTTENWOCHELENDE
URSENBACH**

Am 18. und 19.11.1989 findet unser diesjähriges Hüttenwochenende in der Skihütte des Ski-Clubs Mannheim in Urzenbach statt. Wie in den vergangenen Jahren, treffen wir uns bereits am Nachmittag (ab 16.00 Uhr) zu Kaffee und Kuchen.

Es stehen etwa 30 Übernachtungsplätze in der Skihütte in zwei Schlafräumen bereit, so daß niemand am späten Abend noch nach Hause fahren muß. Für das leibliche Wohl wird wie immer auch bestens gesorgt werden.

Wer an diesem Hüttenwochenende teilnehmen will (auch Gäste sind herzlich willkommen), überweist auf unser Konto Nr. 18201 bei der Volksbank Ketsch DM 15,00 bis zum 10.11.1989. Die Überweisung ist gleichzeitig die Anmeldung. Der Anmeldeschluß ist unbedingt einzuhalten, da nur so wir entsprechend disponieren können.

Hier noch kurz eine Wegbeschreibung: In Schriesheim ins Schriesheimer Tal in Richtung Wilhelmsfeld abbiegen. Dann in Richtung Altenbach fahren. Etwa 20m vor der Abzweigung in Richtung Urzenbach, den Waldweg zur Skihütte hinauffahren.

MSC WINTERFEIER

Die diesjährige Winterfeier findet am 9.12.1989 in den Räumen unserer Clubgaststätte "Zur Schützengilde" ab 19.30 Uhr statt. Es soll wie in den vergangenen Jahren eine Tombola aufgebaut werden. Zum Tanz spielt uns dieses Jahr das Duo "Santo Domingo" auf. Ebenfalls sind wieder Ehrungen für treue Mitglieder vorgesehen.

So erhalten dieses Jahr die goldene Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft:

Rainer Meinhardt

und die silberne Ehrennadel für 10 Jahre Mitgliedschaft:

Jürgen Ritter

Andreas Schieß

Auch ist wieder unsere Fahrerehrung ein Programmpunkt dieser Feier.

Alle Mitglieder, die unsere Tombola unterstützen wollen, werden gebeten, eine kleine Gabe im Wert von mindestens DM 10,00 zu unserer Versammlung am Freitag, den 8.12.1989 mitzubringen. Gäste sind zu unserer Winterfeier ebenfalls herzlich willkommen, da ein volles Haus sicherlich eine bessere Stimmung bei uns allen hervorruft.

TERMINÜBERSICHT

- 13.10.1989 MSC Clubabend
- 28.10.1989 IG Ketscher Vereine
- 10.11.1989 Anmeldeschluß für Hüttenwochenende in Urzenbach
MSC Clubabend
- 18.11.1989 -
- 19.11.1989 Hüttenwochenende in Urzenbach
Abgabe der MSC Fahrer-Ausweise 1989
- 24.11.1989 -
- 25.11.1989 Tourensportsondersitzung in Euskirchen
- 08.12.1989 MSC Clubabend
Abgabe der Tombolagabe
- 09.12.1989 MSC Winterfeier

**TOURENSPORTSONDERSITZUNG
IN EUSKIRCHEN
24.11.1989-25.11.1989**

Theo und Anne Küpper haben vom
24.11.1989-25.11.1989 zur Tourensport-
Herbstsitzung in Euskirchen eingeladen.

Termin: 24./25.11.1989

Tagungsort: Hotel Rothkopf,
Kommerner Str.76
5350 Euskirchen

Beginn: Freitag ab 20.00
Uhr
Samstag ab 9,30
Uhr

Alle Mitglieder, die an dieser Sitzung
teilnehmen wollen, werden gebeten, sich
mit mir bis zum 10.11.1989 in Verbin-
dung zu setzen.

Kontaktadresse:

Volker Neureither, Tel. 0621/153860

JAHRESWERTUNG 1989

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt
14 DMV - Tourensportausweise für fol-
gende Mitglieder beantragt:

Conny Schäfer
Anni Pfaff
Volker Neureither
Erwin Arndt
Inge Arndt
Jürgen Teuschel
Ilse Hirsch
Hans Hirsch
Klaus Schäfer
Thomas Kreichgauer
Jakob Pfaff
Heiner Berger
Sigrid Neureither
Leo Koranda

Folgende Veranstaltungen wurden von
folgenden Fahrern des MSC Ketsch be-
sucht:

33. DMV Pfingststernfahrt Bad Lipp-
springe

Leo Koranda

Thomas Kreichgauer
Klaus Schäfer
Conny Schäfer
Hans Hirsch
Ilse Hirsch

Int. Treffen in Hallstadt am See (Öster-
reich)

Leo Koranda
Hans Hirsch
Ilse Hirsch

5. Nat. DMV Nibelungensternfahrt in
Hammelbach

Leo Koranda
Hans Hirsch
Ilse Hirsch
Conny Schäfer
Klaus Schäfer

Int. Treffen in Saas Grund (Schweiz)

Leo Koranda
Hans Hirsch
Ilse Hirsch
Klaus Schäfer
Conny Schäfer

4. Nat. DMV Biberttalsternfahrt in
Großhabersdorf

Leo Koranda
Klaus Schäfer
Conny Schäfer

Int. Treffen in Maastricht (Holland)

Leo Koranda

Aufgrund dieser Teilnahme ergibt sich
folgender Punktestand:

Fahrer:

1.	Leo Koranda	5130 P.
2.	Hans Hirsch	3930 P.
3.	Conny Schäfer	3100 P.
4.	Thomas Kreichgauer	340 P.

Beifahrer:

1.	Ilse Hirsch	1970 P.
2.	Klaus Schäfer	1560 P.

Ilse Hirsch hat in diesem Jahr das Sil-
berne Tourensportabzeichen erreicht.

Herzlichen Glückwunsch!!

PERSONALNACHRICHTEN

GEBURTSTAGE

OKTOBER

01.10.1989 Jürgen Ritter
06.10.1989 Hans Gsellmann
15.10.1989 Wolfgang Preuss
20.10.1989 Bernd Ries
30.10.1989 Hans Hirsch

NOVEMBER

12.11.1989 Rainer Meinhardt
18.11.1989 Walter Zahn
20.11.1989 Willi Lorsch
21.11.1989 Ursula Krieger
22.11.1989 Conny Schäfer
25.11.1989 Erwin Traut
25.11.1989 Fritz Decker
28.11.1989 Meindert Koffemann
29.11.1989 Inge Arndt

DEZEMBER

04.12.1989 Inge Mai
06.12.1989 Horst Münch
07.12.1989 Gerd Schuhmacher
08.12.1989 Gerhard Alt
11.12.1989 Wolfgang Scheck
13.12.1989 Arduino Marcone
20.12.1989 Marion Müller
21.12.1989 Jakob Pfaff
22.12.1989 Peter Jünger
27.12.1989 Hans Weik
28.11.1989 Horst Schäfer

Herzlichen Glückwunsch

BESONDERE GLÜCKWÜNSCHE

Willi Lorsch 50 Jahre
Inge Arndt 50 Jahre
Hans Weick 60 Jahre

NEUEINTRITTE

keine !!

AUSTRITTE

keine !!

LETZTE MELDUNGEN

MOTORRADFAHRER-STAMMTISCH

Der nächste Motorradfahrerstammtisch findet am Freitag, den 20.10.1989 um 20.00 Uhr im Gasthaus "Zur Sonne" in Plankstadt statt. Die Stammtischler freuen sich über jeden Besuch. Auch Autofahrer sind jederzeit herzlich willkommen. Die nächsten Termine werden bei dieser Sitzung ebenfalls neu vereinbart.

Kontaktadresse:

Rainer Meinhardt, Tel. 06202/64769

Jürgen Teuschel, Tel. 06202/29214

GLÜCKWÜNSCHE ZUR HOCHZEIT

Unsere beiden Clubmitglieder Gisela Albrecht und Arduino Marccone haben kürzlich geheiratet.

Herzlichen Glückwunsch!!

IG - KETSCHER VEREINE

Am 28.10.1989 findet in der Rheinhalle die Jahresveranstaltung der IG - Ketscher Vereine statt. Wie in den vergangenen Jahren hat auch in diesem Jahr der MSC 50 Eintrittskarten übernommen. Erstmals wird der MSC in der Vorhalle alte preisgekrönte Motorräder ausstellen, um so auf diesem Weg seine Präsenz in der Gemeinde zu dokumentieren. Wer Interesse hat, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, kann sich an Rainer Meinhardt wenden, der noch Eintrittskarten kostenlos abgeben kann.

Kontaktadresse:

Rainer Meinhardt, Tel. 06202/64769

GENERALVERSAMMLUNG 1990

Wie im Vorjahr beschlossen, findet unsere Generalversammlung 1990 erst im Februar und zwar am 9.2.1990 statt.

MSC - FAHRERAAUSWEISE

Letzter Abgabetermin für die MSC Fahrausweise ist das Hüttenwochenende vom 18.11.1989-19.11.1989 in Urnenbach.

TODESANZEIGE

**ZWIWWEL-
KUCHEN-RALLYE**

07.10.1989-08.10.1989

**VERSTORBEN,
BEVOR SIE GELEBT HATTE**

TODESURSACHE:

**INTERESSEN-
LOSIGKEIT!
BEQUEMLICH-
KEIT!
GLEICHGÜLTIG-
KEIT!**

**NICHT
WEITERSAGEN!!**